Hilfsmaßnahmen bei Gebärmutterkrebs:

betakarotinreiche Gemüse, darunter Karotten:
Achtung: Karotten kochen (Kochen setzt die Karotine frei)
Betakarotinreiche Gemüse, darunter Karotten sind in epidemiologischen Studien in Verbindung gebracht worden mit niedrigeren Risiken auf Krebs der Gebärmutter.[1]

Übergewicht vermeiden:
Die Ansammlung der Fettpölsterchen, die oft auf einen vermehrten Fett- und Zuckerkonsum beruhen, hat v.a. für Frauen weitreichende Konsequenzen. Das weibliche Geschlecht kann nämlich auch mit männlichen Geschlechtshormonen protzen. Diese werden im Fettgewebe in die weiblichen Hormone (Estrogene) umgewandelt. Damit avancieren die Fettansammlungen - nach den Eierstöcken – zu den zweitwichtigsten Hormonfabriken. Das kann problematisch werden, da zu viele Estrogene krebsfördernd wirken. Wer zu dick ist, hat in der Regel auch einen erhöhten Estrogenspiegel.
Dicke Frauen in den Wechseljahren sind besonders gefährdet. Während die Eierstöcke die Produktion der weiblichen Geschlechtshormone in dieser Zeit einstellen, werden dort (und in der Nebennierenrinde) aber weiterhin die männlichen Hormone gebildet. Damit können nun die Fettpölsterchen – durch entsprechende „Umwandlungsmaßnahmen“ weiterhin Estrogene ausschütten, wodurch sich die Gefahr für Gebärmutter- und Brustkrebs erhöht.[2]

Granatapfel:
Die Isoflavone (Phytoöstrogene) im Granatapfel schützen vor hormonabhängigen Krebsarten wie Brust- Gebärmutter- und Prostatakrebs. Die höchste Konzentration von Isoflavonen befindet sich in den Kernen. Eine Studie von Kawaii und Lansky aus dem Jahr 2004 zeigt, dass sich Krebszellen zurückbilden und eine Metastasenbildung verhindert werden kann, wenn die Patienten Granatapfelsaft bekommen.
Prostatakrebs-Patienten können ihren PSA-Wert (ein Verlaufsindikator bei Prostatakrebs) wesentlich länger niedrig halten. Während die durchschnittliche Verdopplungszeit des PSA-Werts vor Einnahme des Granatapfelsafts bei etwa 15 Monaten lag, verlängerte der tägliche Konsum von einem Glas Granatapfelsaft die Spanne auf b54 Monate, so Allan Pantuck von der University of California, Los Angelas, in der Zeitschrift *Clinical Cancer Research*, Juli 2006. Der israelische Arzt und Wissenschaftler Dr. Ephraim Lansky hatte die besondere Wirkung des Granatapfels bei Prostatakrebs als Erster erkannt. Er wies nach, dass hier viele Inhaltsstoffe mit antioxidativer, antientzündlicher und antiöstrogener Wirkung zusammenspielen.[3]

Agaricus blazei murill:
Der ***Agaricus blazei*** *murrill stoppt bei vielen schweren Krebserkrankungen höchst erfolgreich das Wachstum und wirkt sogar rückbildend*. Dies wurde bei Leukämie, bei Darm-, Lungen-, Unterleibs-, Brust-, Bauchspeicheldrüsen-, Prostata- und Leberkrebs in Studien nachgewiesen. Besonders hilfreich hat er sich bei austherapiertem Leberkrebs, Leberzirrhose, Brustkrebs sowie bei Hepatitis B und C erwiesen.. Bei den meisten Patienten wurde nachgewiesen, dass Tumormarker nach wenigen Wochen zurückgehen, sie sich wohler fühlen, und dies, obwohl sie von der Schulmedizin kaum noch Chancen eingeräumt bekamen! Insbesondere japanische Krebsforscher haben in zahlreichen klinischen Untersuchungen die wundersame und v.a. rasche Wirkung dieses Pilzes selbst bei Patienten im Endstadium bestätigt. Die Blutbildung wird angeregt und das Immunsystem in kurzer Zeit stabilisiert. Während in Europa eher noch immer unbekannt, ist ABH in Japan, Brasilien, Mexiko, Uruguay und den USA ein anerkannter <krebs hemmender Pilz, in Japan sogar offiziell als Anti-Krebsmedikament zugelassen.[4]

Krallendorntee:

---

[1] Carper, Jean, Nahrung ist die beste Medizin, 326
[2] Döll, Michaela: Die Kraft der Antioxidantien, 2008, 265
[3] Simonsohn, Heilkräfte aus den Tropen, 2008, S. 138
[4] Gesellschaft für Heilpilze: „Heilpilze“, 2006, S. 36f.

Bei Gebärmutterkrebs ist der Krallendorntee ein wirksames Mittel. Trinken Sie täglich ein Sechzehntelliter davon, dazu dreimal täglich fünfzehn Tropfen einer Mischung von fünfzig Gramm Mistelextrakt und fünfzig Gramm Propolis.[5]

Tee zur Vorbeugung von Gebärmutterkrebs:
60 g Frauenmantel
40 g Schafgarbe
60 g Zinnkraut
20 g Salbei
40 g Mistel[6]

WARNUNG: Aspartam
Laut ursprünglichen Studien hat Aspartam Gehirntumor, Brustkrebs, ***Gebärmutterkrebs***, Eierstockkrebs, Hodenkrebs, Schilddrüsenkrebs und Bauchspeicheldrüsenkrebs ausgelöst.[7]

Gemüse:
Erhöhter Verzehr von Gemüse mit vermindertem Auftreten von Gebärmutterkrebs verbunden
In einer sogenannten Fall-Kontroll-Studie mit 832 an Gebärmutterkrebs erkrankten Frauen im Vergleich zu 846 gesunden „Kontrollen" aus dem gleichen Umfeld wurde festgestellt, dass die Gruppe mit dem höchsten Gemüseverzehr (oberes Viertel) ein um 31 % niedrigeres Risiko hatte, an Gebärmutterkrebs zu erkranken als die Gruppe mit der niedrigsten Aufnahme an Gemüse. Die vermutete Wirkung hing in dieser Studie vor allem mit dunkelgrünen und dunkelgelben Gemüsearten, frischen Leguminosen und Alliumarten (Zwiebeln, Porree, Knoblauch u.a.) zusammen. Für Obst konnte in dem geprüften Datenmaterial kein Zusammenhang zu der untersuchten Krebslokalisation gefunden werden. Die Untersuchung wurde vom Center for Health Services Research, Department of Medicine, Vanderbilt Ingram Cancer Center an der Vanderbilt Universität in Nashville, USA, an chinesischen Frauen in Shanghai durchgeführt. Die Forschergruppe um M.H. Tao schließt aus ihren Ergebnissen, dass ein hoher Verzehr bestimmter Gemüsearten das Risiko für Gebärmutterkrebs verringern kann.
Risiko für Gebärmutterkrebs bei höherem Gemüseverzehr halbiert
An der Abteilung für Krebsvorbeugung des Roswell Park Krebsforschungsinstitutes in Buffalo, USA, wurde der Zusammenhang zwischen dem Verzehr von Gemüse und dem Risiko für Gebärmutterkrebs untersucht. In das als sog. Fall-Kontroll-Studie angelegte Forschungsprojekt waren 541 Patientinnen und 541 gesunde Frauen einbezogen, die eingehend nach ihren Lebens- und Verzehrsgewohnheiten befragt wurden. Die Auswertung der Daten ergab, dass Frauen mit einem hohen Verzehr an Gemüse (oberes Fünftel) ein auf die Hälfte reduziertes Risiko hatten, an Gebärmutterkrebs zu erkranken im Vergleich zu denen, die wenig Gemüse aßen (unteres Fünftel). Um Fehldeutungen zu vermeiden, berücksichtigten die Forscher bei der statistischen Berechnung den Einfluss der anderen bekannten Risikofaktoren wie Alter, Körpergröße und -gewicht, Hormonersatztherapie, Rauchen, Kalorienzufuhr u.a., so dass der Zusammenhang zum Gemüseverzehr als gesichert angesehen werden kann.[8]

Salzverband:
Dann war da ein junges Mädchen mit einem Brustadenom. Sie hatte eine Operation. Ich riet dem Patienten, vor der Operation mehrere Wochen lang Salzverbände auf der Brust zu machen. Stellen Sie sich vor, die Operation wurde nicht benötigt. Sechs Monate später entwickelte sie ein Adenom an ihrer zweiten Brust. Und wieder wurde sie mit hypertensiven Bandagen ohne Operation geheilt. Ich traf sie neun Jahre nach der Behandlung. Sie fühlte sich gut und erinnerte sich nicht einmal an ihre Krankheit.
Ich möchte Adressen, Namen und Nachnamen nicht erwähnen. Wenn du es glauben willst, willst du es nicht, sondern eine 4-lagige Salzbinde aus Baumwolltuch, aufgelegt auf beiden Milchdrüsen für 8-9 Stunden in der Nacht, half einer Frau, zwei Wochen Krebs loszuwerden Mein Freund mit Hilfe von Salzabstrichen, 15 Stunden direkt auf den Gebärmutterhals auferlegt, bewältigte Gebärmutterhalskrebs. Nach 2 Wochen

---

[5] Hochenegg. Die Kunst, nicht krank zu werden, 1997, 139
[6] Hochenegg. Die Kunst, nicht krank zu werden, 1997, 139
[7] http://www.zentrum-der-gesundheit.de/ia-anklage-vergiftung-aspartam.html
[8] http://www.hortipendium.de/Obst_und_Gem%C3%BCse_%E2%80%93_Studien_zu_Krebs

Behandlung wurde der Tumor 2-3 mal ausgedünnt, wurde weicher, sein Wachstum wurde gestoppt. Dies ist sie bis heute geblieben.
Zitat: „Die Kochsalzlösung kann nur in einem Verband, nicht aber in einer Kompresse verwendet werden. Die Salzkonzentration in der Lösung sollte 10% nicht überschreiten, aber nicht unter 8% fallen.
Ein Verband mit einer Lösung mit höherer Konzentration kann zur Zerstörung von Kapillaren in Geweben im Anwendungsgebiet führen.
Es ist sehr wichtig, das Material für die Bandage zu wählen. Es muss hygroskopisch sein. Das heißt, es ist leicht, ohne irgendwelche Reste von Fett, Salben, Alkohol, Jod nass zu werden. Sie sind auf der Haut, auf der der Verband angewendet wird, unzulässig.
Es ist am besten, Bettwäsche und Baumwolltuch (Handtuch) zu verwenden, mehrmals im Gebrauch und mehr als einmal gewaschen. Am Ende können Sie Gaze verwenden. Letzteres besteht aus 8 Schichten. Irgendein anderes dieser Materialien - in 4 Schichten.
Beim Auftragen des Verbandes sollte die Lösung heiß genug sein. Drücken Sie das Verbandmaterial so zusammen, dass es nicht sehr trocken und nicht sehr nass ist. Tragen Sie nichts auf den Verband auf. Pribintovat ihre Bandage oder befestigen Sie ein Pflaster - und das ist es.“[9]

[9] https://boite.ru/de/health/salt-solution-for-what-what-is-being-treated-by-this-method.html